

Bewerbung

Bewerbungen sind jederzeit möglich.

Folgende Unterlagen sind erforderlich

- ... Ausführliches Bewerbungsschreiben mit Begründung für die Wahl „Pflegefachfrau/Pflegefachmann mit Schwerpunkt Intensivpflege“
- ... Lebenslauf
- ... 1 Lichtbild
- ... Abschlusszeugnisse der besuchten Schulen
- ... Zeugnisse über bisherige Tätigkeiten

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an
Irmgard-Bosch-Bildungszentrum
Robert-Bosch-Krankenhaus
Auerbachstraße 110
70376 Stuttgart

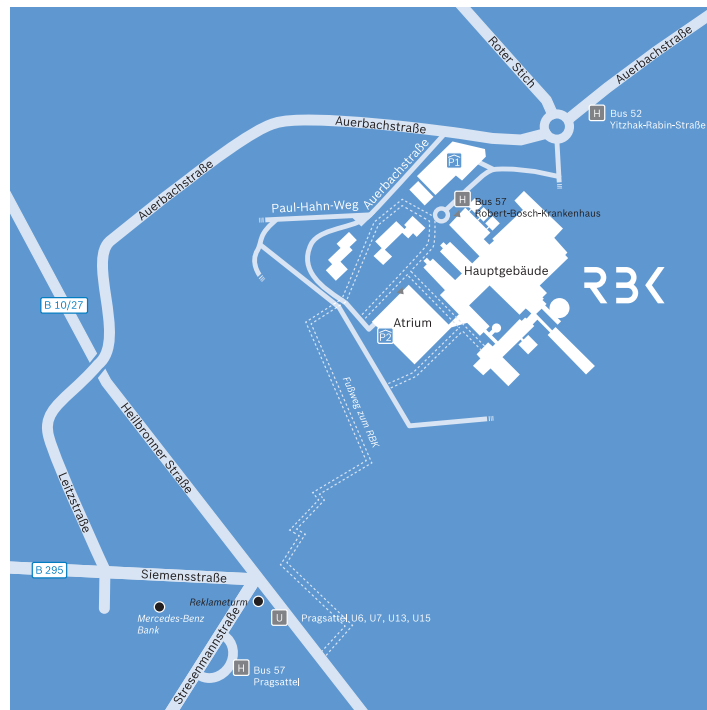
Auswahlverfahren

Geeignete Bewerber werden zu einem Auswahlverfahren eingeladen.

Haben Sie Fragen?

Wir freuen uns über einen Anruf oder eine Nachricht.
Telefon 0711/8101-3556
Telefax 0711/8101-3777
bildungszentrum@rbk.de

Für die Auszubildenden stellt das Robert-Bosch-Krankenhaus nach Möglichkeit Wohnheimzimmer zur Verfügung und sie erhalten eine Ausbildungsvergütung.



Ausbildung Pflegefachfrau/ Pflegefachmann mit Schwerpunkt Intensivpflege

So finden Sie uns

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Von Stuttgart Hauptbahnhof mit den Stadtbahn-Linien U6 Richtung Gerlingen, U7 Richtung Mönchfeld oder U15 Richtung Stammheim bis zur Haltestelle Pragsattel. Oder vom Wilhelmsplatz Bad Cannstatt kommend mit der U13 Richtung Feuerbach/Giebel bis zur Haltestelle Pragsattel. Von der Haltestelle Pragsattel aus weiter mit der Buslinie 57 Richtung Burgholzhof bis zur Haltestelle Robert-Bosch-Krankenhaus.

Mit dem Auto

Über B 10 oder B 27 bis zur Kreuzung Pragsattel. Dort in die Siemensstraße/B 295 Richtung Calw/Leonberg abbiegen. Nach etwa 100 m an der ersten Ampel rechts in die Leitzstraße einbiegen und dem Straßenverlauf über die Auerbachbrücke folgen. Am Kreisverkehr rechts in das Klinikgelände einbiegen. Parkmöglichkeiten im klinikeigenen Parkhaus.

Robert-Bosch-Krankenhaus, Auerbachstraße 110
70376 Stuttgart, info@rbk.de, www.rbk.de

Eine Einrichtung der Robert Bosch Stiftung



Irmgard-Bosch-Bildungszentrum
Robert-Bosch-Krankenhaus

Pflege als Beruf

Pflegende fördern die Selbstständigkeit und das Wohlbefinden von pflegebedürftigen Menschen. Sie unterstützen in spezifischen Lebenssituationen sowie bei einer Erkrankung. Sie arbeiten im Bereich der Gesundheitsvorsorge und informieren, beraten und leiten pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige an. In ihrem Handeln berücksichtigen sie die aktuelle Situation des Menschen sowie seine individuellen körperlichen, psychischen und sozialen Bedürfnisse. Pflegende sind in verschiedenen Einrichtungen des Gesundheitswesens tätig: in Krankenhäusern, Kinderkliniken, Altenpflegeeinrichtungen, Sozialstationen, aber auch in Einrichtungen für körperlich oder geistig behinderte Menschen.

Pflegende erheben gemeinsam mit dem pflegebedürftigen Menschen den Pflegebedarf, planen die pflegerischen Maßnahmen, führen diese durch und sind für die Überprüfung der Wirkung der Pflegemaßnahmen verantwortlich. Dabei arbeiten sie eng mit anderen Berufsgruppen im Gesundheitswesen zusammen.

Die Anforderungen an Pflegekräfte steigen. Übergreifende Qualifikationen werden immer wichtiger. Dies gilt auch für die pflegerische Versorgung von Menschen im Bereich der Intermediate Care und der Intensivpflege. Hier setzt die Ausbildung zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann mit Schwerpunkt Intensivpflege an.

Pflegefachfrau/Pflegefachmann mit Schwerpunkt Intensivpflege

Die Ausbildung zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann mit Schwerpunkt Intensivpflege (GPAI) bereitet die Auszubildenden durch die Vermittlung der geforderten pflegerischen, technischen und medizinischen Kompetenzen gezielt auf zukünftige Aufgaben und Anforderungen in der Versorgung von Menschen mit hohem Pflegebedarf vor.

Die Ausbildung GPAI kombiniert eine Ausbildung zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann mit Schwerpunktmodulen aus der Intermediate Care und der Intensivpflege.

Die Ausbildung richtet sich an Bewerber, die eine Ausbildung zur/zum Pflegefachfrau/Pflegefachmann absolvieren möchten und ein großes intensivpflegerisches und medizintechnisches Interesse haben.

Vernetztes Denken in Theorie und Praxis

Das regelmäßige Überdenken von pflegerischen Handlungen und dem eigenen Lernprozess ist ein wichtiges Prinzip in der Ausbildung zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann mit Schwerpunkt Intensivpflege. Die Auszubildenden lernen, eigenverantwortlich und problemorientiert zu handeln und sich Wissen selbstständig anzueignen.

Grundlage der theoretischen Ausbildung sind Pflegesituationen, die sich an realen Problemstellungen orientieren. Der Unterricht erfolgt fächerübergreifend und im Lernfeldansatz, in dem berufliche Handlungsfelder didaktisch aufbereitet werden.

Praxiseinsätze

Die praktische Ausbildung findet im Robert-Bosch-Krankenhaus und in kooperierenden Einrichtungen statt. Sie berücksichtigt vielfältige Handlungsfelder der Pflege. Sie wird auch im Hinblick auf den Schwerpunkt Intensivpflege geplant und ermöglicht einen Einblick in die Arbeitsweise von Intensivstationen, Intermediate Care und Weaning-Stationen.

Die Ausbildung im Überblick

- ... 3 Jahre Ausbildung zur/zum Pflegefachfrau/Pflegefachmann
- ... ab dem 2. Ausbildungsjahr zusätzliche Schwerpunktmodule aus dem Bereich Intermediate Care und Intensivpflege
- ... mindestens 2.100 Stunden Theorie
- ... mindestens 2.500 Stunden Praxis

Abschluss

Nach dreijähriger Ausbildung und erfolgreicher Abschlussprüfung wird der Berufsabschluss „Pflegefachfrau/Pflegefachmann“ erworben.

Die Absolventinnen und Absolventen erhalten zusätzlich ein Zertifikat „Schwerpunkt Intensivpflege“, das die Teilnahme an den Schwerpunktmodulen ausweist.

Zugangsvoraussetzungen

- ... Mittlere Reife, Fachhochschulreife oder Abitur
- ... Mindestalter: 17 Jahre
- ... Gesundheitliche Eignung
- ... Ein mindestens zweiwöchiges Pflegepraktikum

Das Robert-Bosch-Krankenhaus

Das Robert-Bosch-Krankenhaus ist ein im Landeskrankenhausplan aufgenommenes privates Stiftungs-Krankenhaus und Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Tübingen. Zum Robert-Bosch-Krankenhaus gehören auch die Klinik Schillerhöhe (Gerlingen) sowie die Klinik Charlottenhaus (Stuttgart). An den drei Standorten betreuen und versorgen rund 2.700 Mitarbeiter über 44.000 stationäre Patienten pro Jahr.

